

„Fenja“ und das Mantrailing

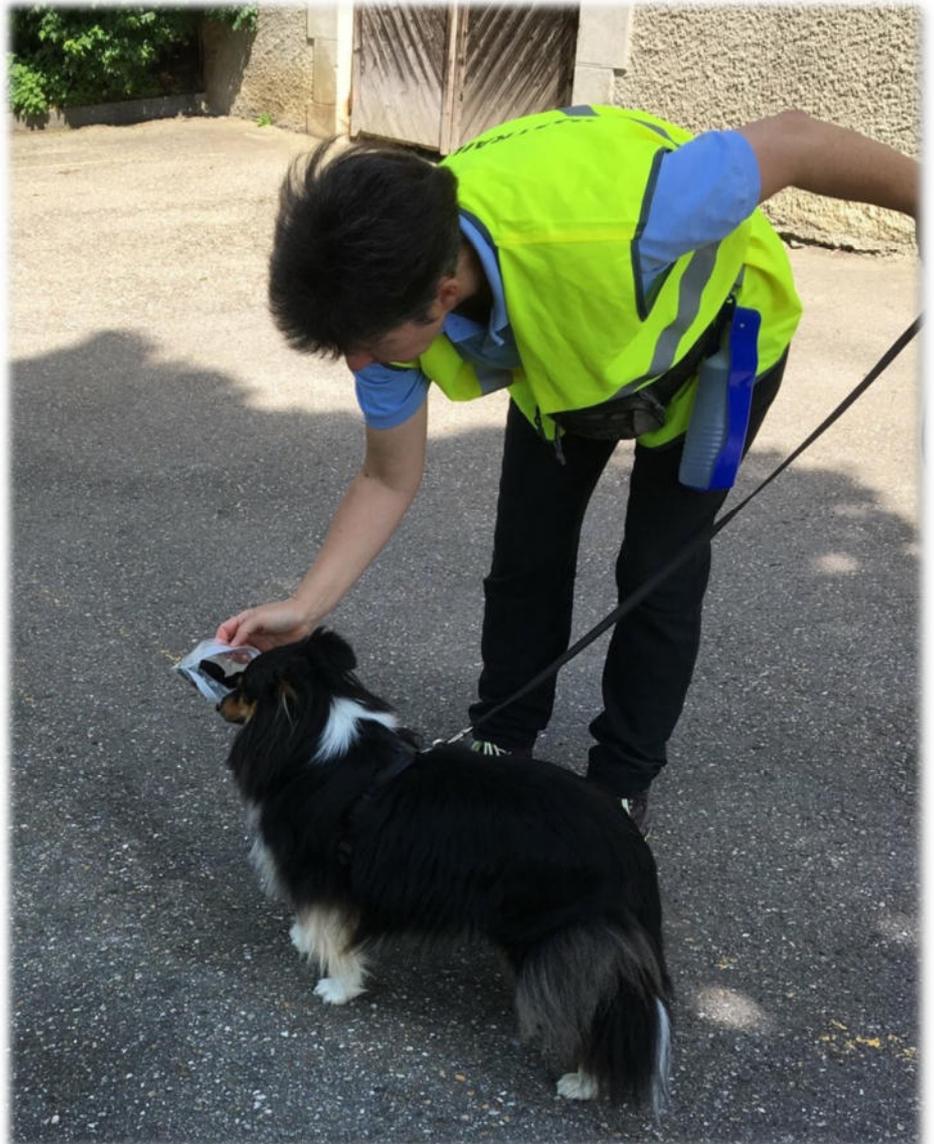
von Rita Zellweger, CH

Weil ich schon mit anderen Hunden das Mantrailing (die Personensuche) kennengelernt hatte, habe ich mit Fenja den Grundaufbau gemacht. Dabei zeigte sie sehr schnell eine gute und exakte Arbeitsweise.

Das Trailen gibt dem Hund auch viel Selbstvertrauen, weil er zeigen kann, wo es langgeht. Der Mensch beobachtet die Reaktion des Hundes genau und hilft, wenn nötig (bspw. einen Liftknopf bedienen oder Türen öffnen).

Am Beginn eines Trails bekommt Fenja einen Gegenstand (bspw. Socken, Autoschlüssel usw.) einer ihr unbekannt Person in einer Plastiktüte. (Foto →)

Die Person kann auch auf einer Bank oder Mauer gesessen haben und Fenja nimmt die Witterung dort auf. Dann folgt das Suchkommando und Fenja sucht den Startpunkt selbständig. Danach folgt sie



dem Trail der Person durch unterschiedliches Gelände. Es kann in der Stadt sein mit Brücken oder Unterführungen, am Wasser oder über Treppen und durch Innenräume. (Fotos ←)

Die gesuchte Person kann sich in einem Hoch- oder Tiefversteck befinden oder sie kommt Fenja sogar entgegen oder läuft vor ihr davon.
(Fotos ↓→)



Foto:
Ruth Gerber, CH

So oder so zeigt Fenja die gesuchte Person mit Berühren durch die Vorderpfoten an. Das kann auch in einer Reihe



von anderen Menschen (bspw. auf einer Bahnhof-Wartebank) sein.
(Fotos ←)

Die Länge der Trails kann von ein paar Hundert Metern bis zu 1.5 km schwanken, und das Alter des Trails kann 0.5 bis 24 Stunden betragen. Die Suchzeit beträgt je nach Distanz und Schwierigkeitsgrad 10 bis 25 Minuten. Selbstverständlich sind auch längere und ältere Trails möglich.

Fotos, falls nicht anders markiert,
von: Nadia Krebs, CH